

SCHWERINER ABFALLENTSORGUNGS- UND
STRAßENREINIGUNGSGESELLSCHAFT MBH

SCHWERIN

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2002

UND LAGEBERICHT FÜR

DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

SCHWERMER ABFALLENTWEGUNGS- UND STRABENREINIGUNGSGESELLSCHAFT MBH. SCHWERIN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

AKTIVA	2002 EUR	2001 EUR
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.69	12.27
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.526.250,93	2.390.025,20
Technische Anlagen und Maschinen	1.02	398,30
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	641.444,36	701.971,03
Gelastete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	321.803,02
	<u>3.167.716,31</u>	<u>3.413.397,55</u>
Finanzanlagen		
Beteiligungen	33.725,50	53.725,50
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.345,30	22.679,14
Sonstige Ausleihungen	75.070,80	76.404,64
	<u>3.242.817,80</u>	<u>3.689.314,46</u>
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte	11.258,61	11.469,65
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.046,25	170.993,29
Forderungen gegen die Landeshauptstadt Schwerin	89.029,31	56.765,84
Ausgleichsförderung gemäß § 24 DMBfG	0,00	3.591.435,17
Sonstige Vermögensgegenstände	1.982.193,86	830.173,43
	<u>2.230.368,92</u>	<u>4.659.472,93</u>
Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	525.454,67	16.255.779,80
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15.248.349,73	5.286.433,20
	<u>18.013.331,93</u>	<u>26.213.155,48</u>
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	95.646,79	92.997,60
SONDERVERLUSTKONTO AUS RÜCKSTELLUNGSBILDUNG GEMÄß § 17 ABS. 4 DMBfG	2.336.206,11	2.401.972,23
	<u>23.690.002,63</u>	<u>32.403.844,77</u>
PASSIVA	2002 EUR	2001 EUR
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	511.291,88	511.291,88
Gewinnrücklagen		
Sonderrücklage gem. § 17 Abs. 4 DMBfG	3.605.533,29	3.605.533,29
Sonderrücklage gem. § 27 Abs. 2 DMBfG	686.413,32	686.413,32
Bilanzgewinn	3.773.181,53	3.886.815,46
	<u>8.576.420,02</u>	<u>8.690.053,95</u>
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	52.422,25	146.083,24
RÜCKSTELLUNGEN		
Steuerrückstellungen	82.438,98	1.196,77
Sonstige Rückstellungen	14.574.080,04	14.324.562,59
	<u>14.656.458,88</u>	<u>14.326.059,36</u>
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	244.293,32	507.521,03
Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin	0,00	3.591.535,17
Sonstige Verbindlichkeiten	160.408,16	142.592,02
- davon aus Steuern: EUR 86.834,49 (Verjähr: EUR 68.506,60)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 73.527,50 (Verjähr: EUR 74.083,42)		
	<u>404.701,48</u>	<u>4.241.648,22</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

	<u>2002</u> EUR	<u>2001</u> EUR
Umsatzerlöse	8.643.652,13	8.850.689,89
Sonstige betriebliche Erträge	145.015,15	648.568,78
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	2.667.608,90	2.663.371,03
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	541.143,08	542.577,90
- davon für Altersversorgung: € 45.520,49 (Vorjahr: € 46.386,25)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	487.575,33	467.732,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.782.465,73	4.570.527,32
Erträge aus Beteiligungen	5.084,31	5.084,31
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	684,20	1.699,52
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	668.113,69	818.336,37
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	3.681,31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	423,35
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>1.983.756,44</u>	<u>2.076.065,94</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-460.471,70	675.717,68
Sonstige Steuern	34.270,18	37.124,72
<u>Jahresüberschuß</u>	<u>2.409.957,96</u>	<u>1.363.223,54</u>
Gewinnvortrag	8.886.815,46	7.523.591,92
Ausschüttungen	7.523.591,89	0,00
<u>Bilanzgewinn</u>	<u>3.773.181,53</u>	<u>8.886.815,46</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2002

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Ausübung des Wahlrechtes in § 275 Abs. 1 HGB das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Abschluss ist in Euro aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 263 HGB) und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum von drei Jahren planmäßig abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung angesetzt.

Die Anlagegüter werden nach Maßgabe der jeweils kürzesten steuerlich für zulässig gehaltenen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Abschreibungen auf Zugänge von beweglichen Gegenständen des Anlagevermögens erfolgen nach der steuerlichen Vereinfachungsregel. Für die Zugänge in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres werden die vollen, und für die Zugänge in der zweiten Jahreshälfte die halben Jahresabschreibungssätze angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von € 60,00 bis € 410,00 werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen wurden zu Nennwerten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

4. Vorräte

Die Vorratsbewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zu Nennwerten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert. Die Forderungen gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin sowie die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten erfasst.

6. Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

7. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der flüssigen Mittel erfolgte zu Nennwerten.

8. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG wurde im Wesentlichen für die zum 1. Juli 1990 gebildete Rekultivierungsrückstellung gebildet. In Höhe der Inanspruchnahme der Rekultivierungsrückstellung wurde das Sonderverlustkonto abgeschrieben.

9. Eigenkapital

Die Sonderrücklage wurde zum 1. Juli 1990 gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG gebildet. Nach der Berichtigung der Eröffnungsbilanz gemäß § 36 Absatz 4 Satz 1 DMBilG wurde ein entsprechender Betrag in die Sonderrücklage gemäß § 27 DMBilG eingestellt.

10. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 281 Abs. 1 HGB

Der in den Vorjahren gebildete Sonderposten gemäß § 281 HGB aufgrund der Sonderabschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Fördergebietsgesetz wird über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

11. Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Sie bemessen sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel zu ersehen.

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen wird entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

Die Grundstücke der Gesellschaft wurden in Anlehnung an die vom Bundesministerium für Wirtschaft empfohlenen Richtwerte mit dem geschätzten Verkehrswert angesetzt. Die Richtwerte wurden unter Berücksichtigung grundstücksbezogener Besonderheiten modifiziert.

Für Teile der Deponie Stralendorf bestehen Rückübertragungsansprüche. Die Risiken daraus haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen erfolgten ausschließlich in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2002

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN			NETTOBUCHWERTE			
	01.01.2002 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2002 EUR	01.01.2002 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 EUR
	62.141	0	0	0	62.141	62.129	1	0	62.130	11
	62.141	0	0	0	62.141	62.129	1	0	62.130	11
	4.679.332	0	0	0	4.679.332	2.089.307	63.734	0	2.153.041	2.536.291
	52.344	0	0	0	52.344	51.946	397	0	52.343	1
	5.519.485	43.161	403.355	321.003	5.480.294	4.817.514	423.443	402.107	4.838.850	641.444
	321.003	0	0	-321.003	0	0	0	0	0	701.971
	10.572.164	43.161	403.355	0	10.211.970	6.938.767	487.574	402.107	7.044.234	3.167.736
	53.725	0	0	0	53.725	0	0	0	53.725	53.725
	22.679	0	1.334	0	21.345	0	0	0	21.345	22.675
	76.404	0	1.334	0	75.070	0	0	0	75.070	76.404
	10.710.709	43.161	404.689	0	10.349.181	7.020.896	487.575	402.107	7.106.164	3.242.817
										3.689.813

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen
an solchen Rechten und Werten

SACHANLAGEN

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte
und Bauten einschließlich der Bauten
auf fremden Grundstücken
Technische Anlagen und Maschinen
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-
ausstattung
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

FINANZANLAGEN

Beteiligungen
Sonstige Absteigerungen

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von TEUR 89 sind stichtagsbedingt und auf die Leistungsabrechnung per 31.12.2002 zurückzuführen. Sie haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

3. Ausgleichsforderung

Die Berichtigung der Rückstellung für die Deponie Stralendorf gemäß § 36 Absatz 1 i.V.m. Absatz 4 Satz 2 DMBilG in 1999 führte dazu, dass die Ausgleichsforderung in der ausgewiesenen Höhe nicht entstanden wäre. Gemäß § 36 Absatz 4 Satz 3 DMBilG darf die Ausgleichsforderung in Jahresabschlüssen für Bilanzstichtage, die nach dem 31. Dezember 1994 liegen, nicht mehr geändert werden. Deshalb ist im Vorjahr auf der Passivseite unter den Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin ein gemäß § 36 Absatz 4 Satz 5 DMBilG ermittelter Betrag ausgewiesen worden.

Die gem. § 36 Absatz 4 Satz 5 DMBilG mögliche Verrechnung ist am 8. November 2002 durch die Gesellschaft erklärt worden.

4. Sonderverlustkonto

Das Sonderverlustkonto wird entsprechend der Inanspruchnahme der Rückstellungen für die Nachsorge der Deponie Stralendorf abgeschrieben. Die Abschreibung beträgt für das Geschäftsjahr 2002 TEUR 72.

5. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 281 HGB

Der Sonderposten aus der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen wurde entsprechend den zugrunde liegenden Abschreibungen in Höhe von TEUR 94 aufgelöst.

6. Sonstige Rückstellungen

Die Gliederung der sonstigen Rückstellungen ist wie folgt:	<u>TEUR</u>
Deponie Stralendorf	12.142
Sonderzahlungen	1.767
Instandhaltung Werkstatt/Archiv	125
Abrisskosten	165
Abfindungen	285
Jahresabschlusskosten	56
Urlaubsrückstellungen	28
Ausstehende Rechnungen	2
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	4
	<u>14.574</u>

Die Rückstellungen für die Deponie Stralendorf beinhalten zukünftige Ausgaben für die Nachsorgeverpflichtungen. Die Höhe der Verpflichtungen ist auf der Basis der Anordnung

zur Sicherung der Siedlungsabfalldeponie Stralendorf, Teilbescheid Arrondierung, des StAUN vom 24.09.1999 sowie den protokollarischen Vereinbarungen zur Nachsorge der Deponie und einer aktualisierten Kostenschätzung ermittelt worden.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Sonstigen Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.643 setzen sich vor allem aus Erlösen der Abfallsammlung und der Wertstoffeffassung (insgesamt 54 %), dem Transport sowie der Deponierung des Restmülls (29 %) zusammen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (TEUR 94) sowie Grundstückserträge (TEUR 23) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Fremdleistungen für das Umladen, den Transport und die Deponierung des Hausmülls sowie der Verwertung des Sperrmülls und des Kehrgutes (TEUR 2.726) enthalten.

V. Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 82 (Vorjahr: 85).

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Gert-Klaus Förderer.

Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Schwerin.

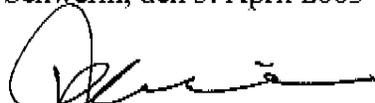
Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Berichtsjahr 2002:

Herr Axel Höhn	Beigeordneter der Landeshauptstadt Schwerin Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 25.09.2002)
Herr Hans-Joachim Hacker (MdB)	Stellvertreter des Vorsitzenden (bis 19.12.2002)
Herr Winfried Babinsky	
Frau Anna Brill	
Herr Thoralf Menzlin	
Frau Karla Pelzer	
Herr Peter Winkler (Arbeitnehmersvertreter)	

Der Jahresüberschuss der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH des Geschäftsjahres 2002 beträgt TEUR 2.410.

Schweriner Abfallentsorgungs- und
Straßenreinigungsgesellschaft mbH,
Schwerin

Schwerin, den 3. April 2003



Förderer
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Branche war durch einen Rückgang bzw. eine Stagnation der Umsätze und damit der Erlöse gekennzeichnet. Hauptverantwortlich hierfür waren der allgemeine Rückgang der Müllmengen, aber auch insbesondere Dumpingangebote für die Entsorgung bzw. Deponierung von Restmüll. Betroffen von dieser Entwicklung waren sowohl die reine Privatwirtschaft als auch große Teile des kommunalen Entsorgungsbereiches. Belege dafür fanden sich häufig in der überregionalen Wirtschafts- und der Fachpresse. Die entsprechenden Veröffentlichungen liegen im elektronischen Archiv des Unternehmens vor.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Zwischen der Umsatz- und der Auftragsentwicklung des Unternehmens gab und gibt es einen fast linearen Zusammenhang. Dies betrifft insbesondere den Geschäftsbereich, der im Auftrage des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers Landeshauptstadt Schwerin betrieben wird. Die bestehende Entgeltregelung ist eine Kombination aus Selbstkostenpreisbildung und Stücklohn. Dementsprechend führen Verringerungen oder Erhöhungen der Entsorgungsmengen auch zu Verringerungen oder Erhöhungen der Umsatzerlöse. Eine Erhöhung hat es seit 1995 allerdings nicht mehr gegeben. Grund hierfür ist auch das ständige Sinken des so genannten Entleerungs- oder Verkipfungsvolumens. Im Vergleich zu 2001 verringerten sich das für den Beschäftigungsgrad und die Erlöserzielung hauptentscheidende Verkipfungsvolumen von 330,6 Millionen Liter auf 318,2 Millionen Liter und damit um ca. 3,75 %.

Die verwogene Restmüllmenge verringerte sich im Jahr 2002 gegenüber 2001 um 5,5 % und betrug absolut 27.970.000 kg.

Die Lage bei der öffentlichen Straßenreinigung, die das Unternehmen ebenfalls im Auftrag der Stadt Schwerin betreibt, blieb auch im Geschäftsjahr 2002 im Wesentlichen stabil. Allerdings waren hier unternehmensseitig allergrößte Anstrengungen erforderlich, um nicht in die Verlustzone zu geraten. Aus verschiedenen Gründen stieg die Reparaturanfälligkeit der Kehrmaschinen und gleichzeitig stiegen dem allgemeinen Trend folgend die Ersatzteilpreise.

Das dritte nennenswerte Geschäftsfeld des Unternehmens ist die Wertstoffsammlung im Rahmen des Dualen Systems. Hier gingen die Umsätze gegenüber 2001 um 51 T€ zurück. Grund hierfür sind Entgeltabsenkungen durch den Auftraggeber Duales System Deutschland AG (DSD) ebenso wie der Rückgang der Einwohnerzahl in Schwerin sowie besonders bei Papier/Pappe/Kartonagen ein Rückgang der Sammelmengen um fast 600.000 kg. Entgeltprinzip des DSD ist nämlich, dass die Entsorger nach der gesammelten Wertstoffmenge

je Einwohner und Jahr multipliziert mit der Einwohnerzahl der Gebietskörperschaft vergütet werden.

Dabei ist es völlig egal, welche Gesamtmenge an Wertstoffen dem Stoffkreislauf wieder zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Hauptgeschäftsfelder

- **Öffentliche Rest- und öffentliche Sperrmülleinsammlung**
- **Öffentliche Straßenreinigung** und die
- **privatrechtlich organisierte Wertstoffsammlung**

wurden ergänzt und komplettiert durch solche Tätigkeiten wie Messen- und Märktreinigung, Spezialaufträge über die Reinigung der Innenstadt und die im Wesentlichen unternehmensbezogene Abfallberatung für Bürger und gewerbliche Kunden.

Insgesamt erlöste das Unternehmen gegenüber 2001 mit 8.851 T€ im Wirtschaftsjahr 2002 noch 8.644 T€. Bereinigt um die so genannten Fremdleistungen, Umladen, Ferntransport, Deponieren des Restmülls sowie Verwertung des Sperrmülls und Straßenkehrichts ergibt sich folgendes Bild:

Umsatzerlöse 2001: 5.966 T€

Umsatzerlöse 2002: 5.904 T€

Abschließend ist festzustellen, dass die Art des Unternehmens und die Pflicht zur stringenten Anwendung der landesrechtlichen Bestimmungen, hier insbesondere der Kommunalverfassung, dem Unternehmen keine Entwicklungsmöglichkeiten eröffneten. Von daher kann auch nicht von einer Auftragsentwicklung im eigentlichen Sinne gesprochen werden. Positiv dabei war aber im zu betrachtenden Wirtschaftsjahr, hier speziell für die Sicherheit der Stammarbeitsplätze, dass sich das Unternehmen dadurch auch nicht am Markt behaupten muss und musste.

3. Investitionen

Alle Investitionen wurden streng nach dem genehmigten Plan durchgeführt. Es wurden nicht alle geplanten Investitionen durchgeführt. Die Gründe hierfür lagen hauptsächlich in der unsicheren Geschäftsfeldentwicklung. Unplanmäßige und damit ungenehmigte Investitionen wurden nicht durchgeführt.

Die durchgeführten in Anzahl und Wert Investitionen an Mobilien betrafen im Wesentlichen die Fahrzeug- und die EDV-Technik.

4. Umweltschutz

Auch im Wirtschaftsjahr 2002 wurde die Philosophie des Unternehmens weiter durchgesetzt und praktiziert, beim Betrieb und beim Neukauf von Fahrzeugen auf möglichst umweltschonende Betriebsweisen und Betriebsmittel zu setzen.

An der stillgelegten Deponie Stralendorf wurden erheblich Erdbauarbeiten für den Erosionsschutz und die von der zuständigen Aufsichtsbehörde verfügte Beprobungen kontinuierlich durchgeführt.

5. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

- Ausscheiden des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des stellvertretenden Vorsitzenden aus dem Amt bei gleichzeitiger Neubestellung der Nachfolger durch die Gesellschafterin.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Da vom Unternehmen, wie unter A. 3. bereits dargestellt, im Wirtschaftsjahr 2002 keine nennenswerten Investitionen durchgeführt worden sind, hat sich die Vermögenslage bei den Sachwerten nicht verbessert.

Durch die vollständige Ausschüttung des Bilanzgewinnes 2000 an die Gesellschafterin wurde die Eigenkapitalbasis geschwächt.

2. Finanzlage

Das Unternehmen war über den gesamten Verlauf des Geschäftsjahres ausreichend liquide. Darlehen mussten nicht aufgenommen werden.

3. Ertragslage

Die Ertragslage war aufgrund der besonderen Auftrags- und Vertragssituation des Unternehmens trotz spürbaren Mengenrückgangs im Wesentlichen stabil.

C. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

• **Wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotenziale**

1. allgemeiner Rückgang der Restmüllmengen
2. Beendigung des Vertrages über die Wertstoffeinsammlung zum 31.12.2003 und Neuvergabe der Leistungen per privatrechtlicher Vergabe für den Zeitraum vom 1.1.2004 bis zum 31.12.2006
3. Angekündigte Maßnahmen der Landeshauptstadt Schwerin für die Sperrmülleinsammlung und für die Altpapierentsorgung

Schwerin, den 3. April 2003

gez. Förderer
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlass."



GRIEGER MALLISON
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schäfer
Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Rostock-Bentwisch, den 19. September 2003